

Schulnachrichten.

I. Geschichtliches.

Das Schuljahr begann am 19. September mit den Aufnahme-Prüfungen; der Unterricht wurde am 21. September eröffnet.

Aus dem *Lehrerkollegium* waren ausgeschieden: 1. Der ordentliche Lehrer Dr. *Ferdinand Gustav Holzmüller*, um einem Rufe als Direktor an die königliche Provinzial-Gewerbeschule in Hagen zu folgen; 2. der Vorschullehrer *Philipp Prybill*, um eine Lehrerstelle in England anzutreten; 3. der Schulamtskandidat Dr. *Gustav Leithäuser*, nach Beendigung seines Probejahres, um seiner Militärpflicht zu genügen.

Neu eingetreten in das Lehrerkollegium sind folgende Lehrer:

1. am 21. September 1874 als ordentlicher Lehrer der bisherige ordentliche Lehrer an der höheren Bürgerschule in Düren, *Wilhelm Velten*¹⁾, von der städtischen Schulkommission gewählt am 25. Juni 1874, vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium bestätigt am 10. Oktober 1874;
2. am 21. September 1874 als Vorschullehrer der bisherige Elementar-Lehrer an der Elementarschule zu Steeg bei Bacharach, *Karl Keller*²⁾, von der städtischen Schulkommission gewählt am 19. Februar 1874, vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium bestätigt am 16. März 1874;
3. am 21. September zur Ablegung seines Probejahres der Schulamts-Kandidat Dr. *Heinrich Pratje*³⁾ (Verf. des K. Prov.-Schulkoll. vom 28. Juli 1874);
4. am 21. September zur Vertretung des beurlaubten Lic. *Metz* der Schulamts-Kandidat *Otto Lutsch*⁴⁾ (Verf. des K. Prov.-Schulkoll. vom 25. Juli 1874).

1) *Wilhelm Velten*, geb. im Juli 1845 zu Kirchenbollenbach, Reg.-Bez. Trier, empfing seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Kreuznach und studierte in Halle, Bonn, Berlin, Tübingen und Heidelberg Mathematik und Naturwissenschaften, war als Lehrer 1869—72 am Progymnasium zu Sobernheim, dann bis Ostern 1874 an der höheren Bürgerschule in Düren und endlich bis Michaelis 1874 an der höheren Bürgerschule in Unna angestellt.

2) *Karl Friedrich Wilhelm Keller*, geb. im Oktober 1851 zu Biebernheim, Kreis St. Goar, vorgebildet auf dem Seminar zu Neuwied, war seit dem Sommer 1872 Lehrer an der Elementarschule zu Steeg bei Bacharach.

3) Dr. *Georg Heinrich Pratje*, geb. im Juni 1849 zu Bruck, Kreis Lehe, Provinz Hannover, besuchte das Gymnasium in Stade, die Universitäten Göttingen und Berlin und absolvierte seine Studien, nachdem er den französischen Krieg mitgemacht, in Göttingen. Er veröffentlichte seine Inauguraldissertation: *Quaestiones Sallustianae ad Lucium Septimium et Sulpicium Severum C. Sallustii Crispi imitatores spectantes, Gottingae 1874.*

4) *August Ferdinand Otto Lutsch*, geb. im Januar 1851 zu Köthen, erhielt seine Bildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt und 1870—73 auf der Universität Halle, wo er die Prüfung pro facultate docendi bestand.

Zum Direktor des Gymnasiums war der Unterzeichnete⁵⁾ von der grösseren Vertretung der evangelisch-reformierten Gemeinde aus der von den reformierten Mitgliedern der städtischen Schulkommission verfassungsmässig festgestellten Dreizahl am 23. März 1874 gewählt und in dieser Stellung durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. Mai 1874 bestätigt worden. Die Einführung erfolgte im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums durch den Vorsitzenden der städtischen Schulkommission, Herrn Oberbürgermeister *Jäger*, am 15. October in Gegenwart einer zahlreichen und ansehnlichen Versammlung. Die Feier, zu welcher der verehrliche Vorstand der Casino-Gesellschaft den grossen Festsaal derselben auch diesmal wieder freundlichst zur Verfügung gestellt hatte, wurde durch Gesang eines Chorals und durch ein Gebet des Herrn Pastor *Künzel* eröffnet. Hierauf verpflichtete der Herr Oberbürgermeister, nachdem er sich eingehend über die Bedeutung und die besonderen Verhältnisse der Anstalt geäussert und dem bisherigen kommissarischen Dirigenten, Herrn Professor Dr. *Clausen*, für die während des verflossenen Semesters geführte Amtsverwesung seinen Dank ausgesprochen, den Direktor für sein neues Amt. Im Namen des Lehrerkollegiums, sowie der Schüler und ihrer Eltern und Angehörigen richtete sodann Herr Prof. *Clausen* an den Direktor freundliche und herzliche Worte der Begrüssung, indem er zugleich den Wunsch aussprach, derselbe möge mit gleichem Segen und unter derselben Anerkennung am Elberfelder Gymnasium wirken, wie es seinem hochverdienten Amtsvorgänger, Herrn Direktor Dr. *Hoche*, beschieden gewesen sei. Den Schluss der Feier bildete eine Ansprache des Direktors und der gemeinschaftliche Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott.“ — Am Nachmittage vereinigte ein Festmahl im Casino eine grössere Anzahl von Schulfreunden.

Einige Wochen nach Beginn des Schuljahres erkrankte der ordentliche Lehrer Dr. *Oswald Curtze*, welcher zu Ostern 1875 einem Rufe an das Johanneum in Hamburg zu folgen gedachte, in so bedenklicher Weise, dass er nach wiederholten Anstrengungen, sein Amt trotz zunehmender Körperschwäche weiter zu führen, genöthigt war, sich einen längeren Urlaub zu erbitten, der ihm Anfangs bis zum 1. Januar 1875 gewährt, dann bis zum Schluss des Semesters ausgedehnt wurde. Leider sollte die Hoffnung, dass er in seiner Heimat wieder genesen werde, nicht in Erfüllung gehen. Am 1. Februar 1875 ist er zu Corbach in Waldeck seinem schweren und hartnäckigen Leiden erlegen. Mit reichen Gaben des Geistes und des Herzens ausgerüstet hat er bei seinem ungewöhnlichen Lehrgeschick, seiner rastlosen und aufopfernden Hingabe an die Pflichten des Berufs während der 3 $\frac{1}{4}$ jährigen Dauer seiner Amtsführung eine überaus erfolgreiche Thätigkeit entfaltet und bei seinen Amtsgenossen wie bei seinen Schülern ein unvergessliches Andenken hinterlassen.

Zur Aushilfe übernahm sogleich bei der Erkrankung des Dr. *Curtze* der Dr. phil. *Georg Kaibel*⁶⁾ einige Unterrichtsstunden, und zwar mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegs unter gleichzeitiger Absolvierung seines Probejahres (Verf. vom 25. November 1874).

⁵⁾ Professor Dr. *Diederich Volkmann*, geb. im September 1838 zu Bremen, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte auf den Universitäten zu Bonn, Breslau und abermals Bonn Philologie. Nach absolvirter Staatsprüfung wurde er Michaelis 1861 als Adjunkt an die Königl. Landesschule Pforta berufen, 1866 zum Oberlehrer und demnächst zum Professor ernannt. Um Johanni 1873 folgte er einem Rufe nach Görlitz als Direktor des dortigen städtischen Gymnasiums.

⁶⁾ Dr. *Georg Kaibel*, geb. im October 1849 zu Lübeck, erhielt seine Vorbildung auf dem Lübecker Gymnasium, studierte 1868—72 in Göttingen und Bonn Philologie und erwarb sich an der zuletzt genannten Universität auf Grund einer Abhandlung de monumentorum aliquot Graecorum carminibus die philosophische Doktorwürde. Von Michaelis 1872 bis 1874 hielt er sich in Italien und Griechenland auf und kam Michaelis 1874 nach Elberfeld, um eine Stelle als Hauslehrer zu übernehmen.

Eine wesentliche Veränderung hatte für den Gang des Unterrichts die durch Verfügung des K. Prov.-Schulkoll. vom 28. Januar 1875 angeordnete *Verlegung des Schuljahrs* in die Zeit von Ostern zu Ostern zur Folge. Die Ueberführung in die neue Ordnung sollte, wenn die Verhältnisse es zuliessen, bereits zu Ostern 1875 bewerkstelligt, im anderen Falle derartig vorbereitet werden, dass sie zu Ostern 1876 eintreten könne. Auf Grund einer eingehenden und sorgfältigen Berathung, welche ebenso das Wohl und die Leistungen der Schule, wie die Interessen ihrer einzelnen Zöglinge ins Auge zu fassen hatte, erklärte sich das Lehrerkollegium für die sofortige Umlegung des Schuljahres, die sodann durch Verfügung des K. Prov.-Schulkoll. vom 14. März 1874 gut geheissen wurde. Allerdings durfte die ausserordentliche Versetzung zu Ostern 1875 nur denjenigen Schülern gewährt werden, welche nach ihrer bisherigen Entwicklung zu der Hoffnung berechtigten, dass sie nach Ablauf des neuen Schuljahres (Ostern 1875 bis Ostern 1876) die Reife für die nächsthöhere Klasse erreicht haben würden, und die Zahl der versetzungsfähigen Schüler konnte in den Gymnasialklassen eine nicht sonderlich hohe sein. (Es stiegen auf: von Nona nach Oktava 14, von Oktava nach Septima 13, von Septima nach Sexta 24, von Sexta nach Quinta 17, von Quinta nach Quarta 12, von Quarta nach Untertertia 14, von Unter- nach Obertertia 7, von Obertertia nach Untersekunda 4, von Unter- nach Obersekunda 7 Schüler). Indessen haben die Erfahrungen des letzten Jahres den hinlänglichen Beweis geliefert, dass diese Massnahme, wenn sie auch in einzelnen Fällen mit einer gewissen Härte verbunden zu sein schien, zweckmässig und für das Ganze förderlich gewesen ist.

Das *neue Schuljahr* begann am 12. April 1875, nachdem am 10. April die Aufnahme-Prüfungen stattgefunden hatten. Anstatt des ausgeschiedenen technischen und Elementarlehrers Hrn. *Franz Nölken*, der an das Johanneum in Hamburg berufen war, trat der technische und Elementarlehrer *Anton Weber*⁷⁾ in das Kollegium ein, nachdem die von der städtischen Schulkommission am 1. Februar vollzogene Wahl durch das K. Prov.-Schulkoll. bestätigt worden war. Das Anfangsgehalt der Stelle war durch Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. Febr. auf 2100, das Maximalgehalt auf 2400 M. erhöht worden.

An Stelle des verstorbenen ordentlichen Lehrers Dr. *Curtze* hatte die Schulkommission am 21. Januar 1875 den Schulamts-Kandidaten *Walther Engel*⁸⁾ gewählt. Derselbe trat mit Genehmigung des K. Prov.-Schulkoll. (29. Januar 1875), um die zweite Hälfte seines Probejahres abzuleisten, am 12. April zunächst als interimistischer ordentlicher Lehrer ein. Seine definitive Anstellung ist laut Verfügung des K. Prov.-Schulkoll. vom 26. October 1875 erfolgt.

Da durch die Versetzung aus der ersten Vorschulklasse und die Frühjahrs-Reception die *Schülerzahl* in *Sexta* auf 62 angewachsen war, so musste wenigstens in den Hauptlehrgegenständen dieser Klasse (Lateinisch und Deutsch, 12 St.) eine *Trennung in 2 Parallel-Cötus* vorgenommen werden. Für

7) *Anton Weber*, geb. zu Gutenberg bei Halle im März 1841, besuchte das Seminar zu Weissenfels, war von 1861—66 Lehrer in Rossla, Kreis Sangerhausen, hierauf bis 1868 Lehrer und Organist in Bennungen bei Rossla, seit 1868 Kantor daselbst. Im Druck ist von ihm erschienen: Sechs Lieder für gemischten Chor, comp. v. A. W. Elberfeld 1876.

8) *Walther Engel*, geb. im October 1847 zu Dörrenbach, Kreis St. Wendel, Reg.-Bez. Trier, erwarb sich das Zeugniß der Reife an der Königl. Landesschule Pforta und studierte Philologie in Bonn und Berlin. Nachdem er den Feldzug nach Frankreich mitgemacht, absolvierte er seine Studien in Berlin und trat nach bestandnem Staatsexamen im Sommer 1874 als Cand. prob. und Hilfslehrer am Wilhelms-Gymnasium zu Berlin ein. Herausgegeben hat derselbe eine Gratulationsschrift des hiesigen Gymnasiums unter dem Titel: *de quibusdam Anthologiae Graecae epigrammatis commentatio*. Elberfeldae 1875.

die daraus sich ergebende Mehrzahl von Stunden, sowie für die Vertretung des zu einer militärischen Dienstübung eingezogenen Hilfslehrers *Lutsch* und des später wegen Unwohlseins auf einige Wochen beurlaubten Oberlehrers Dr. *Steinmeyer* reichten, da auch der Schulamts-Kandidat Dr. *Kaibel* während des Sommersemesters der Anstalt erhalten blieb, die vorhandenen Lehrkräfte aus.

Mit dem Ende des Sommerhalbjahrs wurde das Gymnasium durch den Austritt mehrerer Lehrer abermals empfindlich betroffen. Es verliessen uns: 1. der ordentliche Lehrer Licentiat *Adolf Metz*, der sich während seiner Beurlaubung entschlossen hatte, als Oberlehrer an das Johanneum zu Hamburg überzugehen; 2. der ordentliche Lehrer Dr. *Harry Möhlmann*, eingetreten zu Ostern 1873, um einem ehrenvollen Rufe an den Fürstlich Waldeck'schen Hof zu Arolsen als Instruktor des Erbprinzen Folge zu leisten; 3. der Dr. *Georg Kaibel*, um nach Ablauf seines vorschriftsmässigen Probejahres eine ordentliche Lehrerstelle an dem neu ins Leben tretenden Askanischen Gymnasium in Berlin zu übernehmen. In Folge dessen wurden die bisherigen Hilfslehrer Dr. *Heinrich Pratje* und *Otto Lutsch* definitiv angestellt, jener gewählt am 22. Juli, bestätigt 26. October 1875, dieser gewählt am 14. Februar 1876, bestätigt 4. März d. J.

Inzwischen hatte die städtische Patronatsbehörde in richtiger Würdigung der zunehmenden Bedürfnisse der Schule und um dem immer bedrohlicher werdenden Lehrerwechsel nach Kräften vorzubeugen, auf den Antrag des Kuratoriums beschlossen, die eine der beiden zur Zeit am Gymnasium bestehenden Hilfslehrerstellen in eine mit 2100 Mark zu dotierende *ordentliche Lehrerstelle* umzuwandeln unter gleichzeitiger Bewilligung der Mehrsumme von 1050 Mark, welche somit nach den Bestimmungen des Normaletats erforderlich war (Beschlüsse der Stadtv.-Vers. vom 27. Mai u. 29. Juni 1875). Dieser Beschluss und die (nur vorläufig festgesetzte) neue Gehaltsskala wurde durch des Herrn Ministers Excellenz (Verf. vom 20. November 1875) unter gleichzeitiger Umwandlung der bisherigen ersten ordentlichen Lehrerstelle in eine Oberlehrerstelle genehmigt, jedoch mit der Beschränkung, dass der letzten (neuen) ordentlichen Lehrerstelle kein höheres als das durch den Normaletat vorgeschriebene Minimalgehalt von 1800 M. beigelegt werden könne, da die Anstalt einen Bedürfnisszuschuss aus Staatsfonds beziehe und mithin bei derselben in jeder Hinsicht die Bestimmungen des Normaletats zur Geltung zu bringen, insbesondere die durch den letzteren vorgeschriebenen Gehaltssätze inne zu halten seien. Die Verhandlungen über diese Angelegenheit, sowie über das Fortbestehen der um Ostern 1874 neubegründeten Hilfslehrerstelle, welche durch Verfügung Sr. Exc. des Herrn Ministers wegen des staatlichen Zuschusses für unzulässig erklärt worden ist, sind noch in der Schwebe.

Diese neue Lehrerstelle war durch Beschluss der Schulkommission vom 22. Juli 1875 vorläufig interimistisch dem Dr. phil. *Christian Baier*⁹⁾ übertragen. Derselbe trat mit dem *Beginn des Wintersemesters* — 20. September — als Schulamtskandidat ein.

Im Verlauf des letzten Halbjahrs musste zunächst der Vorschullehrer *Keller*, Anfangs wegen Krankheit, sodann um eine militärische Uebung mitzumachen, und aus dem letzteren Grunde gleichzeitig der ordentliche Lehrer *Engel* für einige Wochen vertreten werden. Der verdiente, seit 1873 emeritierte Lehrer Herr *Karl Kegel* hatte während dieser Zeit die Freundlichkeit, eine grössere Anzahl von Lehrstunden in der ersten Vorschulklasse zu übernehmen, wofür ihm der herzlichste Dank hiermit auch öffentlich noch einmal ausgesprochen wird. — Zu Anfang des letzten Quartals erhielt der ordent-

⁹⁾ Dr. *Christian Baier*, geb. zu Kassel im März 1854, hat seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Kassel erhalten und sich dort Ostern 1870 das Zeugniß der Reife erworben. Er studierte hierauf 2 Semester in Berlin und 7 Semester in Bonn, erhielt im August d. J. 1874 auf Grund seiner Dissertation *animadversiones in poetas tragicos Graecos* die philosophische Doktorwürde und bestand im Juni 1875 in Bonn die Staatsprüfung.

liche Lehrer *Engel* — Verf. des K. Prov.-Schulk. vom 5. Januar 1876 — einen fünfwöchentlichen Urlaub, um einen Hospitanten-Kursus an der Kgl. Central-Turnanstalt in Berlin durchzumachen. Zu diesem Zweck war ihm eine besondere Subvention durch die Liberalität der städtischen Behörde (Beschluss vom 23. Dezember 1875) mit Zustimmung Sr. Exc. des Herrn Ministers (Verf. vom 8. Februar 1876) bewilligt worden.

Mit dem Ende des gegenwärtigen Schuljahres wird uns der 2. Vorschullehrer *Frommann* verlassen, um als Lehrer an die höhere Töchterschule in Kiel überzugehen. An seine Stelle ist der Lehrer an der Bürgerschule in Bielefeld, Herr *P. Moormann*, in der Sitzung des Kuratoriums vom 23. Dezember 1875 gewählt. Die Wahl ist vom K. Prov.-Schulk. unter dem 1. Februar 1876 bestätigt worden.

Am 2. September 1875 erlitt den früheren, Michaelis 1872 in den Ruhestand versetzten Oberlehrer Dr. *Karl Völker* in Godesberg, wohin er im Mai v. J. übergesiedelt war, ein plötzlicher Tod. Dem Gymnasium bleibt das Gedächtniss an seine 32jährige treue Amtsführung in Ehren.

Für die ganze Zukunft des Gymnasiums ist kein Ereigniss der beiden Schuljahre von so weitgreifender Bedeutung, wie die seit längerer Zeit angestrebte, nunmehr definitiv erfolgte *Aenderung der Patronats- und Eigenthumsverhältnisse der Anstalt*. Um die zur Erreichung dieses Zieles erforderliche Grundlage zu gewinnen, traten auf Veranlassung und unter Vorsitz des Herrn *Oberbürgermeister Jäger* die vom *Presbyterium der reformierten Gemeinde* kommittierten Herren Geh. Kommerzienrath *Karl von der Heydt*, *L. Tapken* und *R. Wülfig* und die von Seiten der *Stadt* zu diesem Zweck deputierten Herren *Stadtverordneten*, Konsul *G. Gebhard*, Justizrath *König* und der *Unterzeichnete* in den ersten Monaten des Jahres 1875 wiederholt in einer freien Kommission zu vertraulicher Berathung zusammen, welche sowohl das *Eigenthumsrecht* der reformierten Gemeinde an dem Gymnasial-Grundstücke und an der Hofkamper (reformierten Pfarr-) Schule, als auch die neu zu organisierende *Vertretung* ins Auge zu fassen hatte. In der Sitzung vom 16. Februar 1875 stellte sodann die *Stadtverordnetenversammlung* die Gesichtspunkte auf, nach denen sie bereit sei, eine anderweitige Regelung der Verhältnisse ihrerseits zu beschliessen. Mit diesen Vorschlägen erklärte sich laut Mittheilung des Presbyteriums vom 2. bezw. 30. März die *Repräsentation der reformierten Gemeinde* einverstanden, und nachdem auch die *Schulkommission* denselben zugestimmt hatte, wurde der nachfolgende Vertrag abgeschlossen:

„Zur Beseitigung der Unzuträglichkeiten, zu welchen die Bestimmungen des Organisationsplanes für das Schulwesen der Stadt Elberfeld vom 3. Februar 1829 über die Eigenthums- und Patronats-Verhältnisse des hiesigen Gymnasiums und der Hofkamper (reformierten Pfarr-) Schule Veranlassung gegeben haben, ist zwischen der Stadt Elberfeld, der reformierten Gemeinde und der städtischen Schulkommission folgende Vereinbarung getroffen worden:

§. 1.

Die reformierte Gemeinde verzichtet zu Gunsten der Stadt Elberfeld unbedingt und ohne jeden Vorbehalt auf das Eigenthum an den hierselbst an der Ecke der Grün- und Neumarktstrasse gelegenen Gymnasialgebäuden nebst Um- und Unterlage und allen sonstigen Accessorien, eingetragen im Kataster unter Artikel Nr. 601 und Nr. 2758

- a) Flur-Abtheilung 8, Nr. 912/763 mit einer Grösse von 3 Ar 79 Meter = 26 Ruthen 70 Fuss,
- b) Flur-Abtheilung 8, Nr. 911/763 mit einer Grösse von 11 Ar 0,6 Meter = 78 Ruthen
- c) Flur-Abtheilung 8, Nr. 762 mit einer Grösse von 5 Ar 99 Meter = 42 Ruthen 20 Fuss,

und auf das Eigenthum der an der Hofkamperstrasse gelegenen sogenannten reformierten Pfarrschule nebst Um- und Unterlage und allen sonstigen Accessorien, eingetragen im Kataster unter Artikel Nr. 608, Flur-Abtheilung 2, Nr. 1386/772, mit einer Grösse von 3 Ar 0,5 Meter = 21 Ruthen 50 Fuss, so dass die Stadt Elberfeld unbeschränkte Eigenthümerin der genannten Liegenheiten wird. Die Stadt Elberfeld zahlt hierfür an die reformierte Gemeinde die Summe von neunzigtausend Mark. Die Zahlung dieser Summe erfolgt innerhalb eines Monats nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden.

§. 2.

Das Gymnasium scheidet aus dem Verbands der städtischen Schulkommission aus und erhält ein besonderes Kuratorium, welchem in allen gegenwärtig zur Kompetenz der städtischen Schulkommission gehörigen oder später ihm zu übertragenden Gymnasial-Angelegenheiten, vorbehaltlich der erforderlichen Genehmigung der höheren Behörden, Berathung und Entscheidung zustehen soll; insbesondere hat dasselbe auch das Recht, den Direktor und sämtliche Lehrer der Anstalt zu wählen. Das Kuratorium besteht aus dem Oberbürgermeister oder dessen gesetzlichem Vertreter als Vorsitzendem, dem königlichen Kompatronats-Kommissar, dem Direktor des Gymnasiums, drei von der Stadtverordneten-Versammlung und drei von der reformierten Gemeindevertretung zu wählenden Mitgliedern. Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel dieser 6 Mitglieder aus; die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Aussergewöhnliche Wahlen zum Ersatze innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedener Mitglieder hängen von der Entscheidung der Stadt beziehungsweise der reformierten Gemeinde ab.

§. 3.

Die Hofkamper (reformierte Pfarr-) Schule tritt in jeder Beziehung zu der städtischen Lokalschulbehörde in dasjenige Verhältniss, in welchem sich die übrigen städtischen Elementarschulen befinden oder in Zukunft befinden werden. Hiernach ist das der reformierten Gemeindevertretung in dem Organisationsplane vom 3. Februar 1829 vorbehaltene Recht der Wahl des Hauptlehrers dieser Schule erloschen.

§. 4.

Der Organisationsplan vom 3. Februar 1829 wird in seinen übrigen, vorstehend nicht erwähnten Theilen durch die gegenwärtige Vereinbarung nicht berührt. Was hingegen den zwischen der städtischen Schul-Kommission und der reformierten Gemeinde abgeschlossenen Vertrag vom 2. Juni 1842 betrifft, hinsichtlich dessen die reformierte Gemeinde behauptet, dass er nicht zu rechtlicher Gültigkeit gediehen sei, so wird bestimmt, dass derselbe auf alle Fälle aufgehoben ist und bleibt.

§. 5.

Dieser Vertrag ist an die Bedingung geknüpft, dass die beiderseitigen Aufsichtsbehörden denselben ohne irgend eine Beschränkung oder Massgabe genehmigen.“

Des Herrn Ministers-Excellenz hat auf den Bericht der Königlichen Regierung zu Düsseldorf und auf den Antrag des Königl. Prov.-Schulk. in Koblenz unter dem 7. August 1875 die Genehmigung ertheilt, worauf die notarielle Urkunde den 5. Oktober 1875 Namens der Stadt von Herrn Oberbürgermeister *Jäger* und Namens der reformierten Gemeinde von Herrn Geh. Kommerzienrath *K. von der Heydt* vollzogen worden ist.

Die für die ersten zwei Jahre in das neue *Kuratorium* gewählten 6 Mitglieder sind folgende:

- a) als *Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung* die Herren Konsul *Gustav Gebhard*, Advokat-Anwalt *Max Neuhaus* und *Walter Simons*;
- b) als *Vertreter der reformierten Gemeinde* die Herren Kommerzienrath *Louis Frowein*, Pastor Dr. *Hassenkamp* und Rittergutsbesitzer *Friedr. Herm. Wülfing*.

Das *Kuratorium* hielt seine erste Sitzung am 23. Dezember 1875. Die von demselben vereinbarte Geschäfts-Instruktion ist nach Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung dem Königl. Prov.-Schulk. zur Bestätigung vorgelegt worden.

Mit je lebhafterer Freude es begrüsst werden musste, dass ein Vertrag auf dem Wege friedlicher Vereinbarung zu Stande gekommen, die Patronatsverhältnisse unter vollständiger Wahrung der Interessen des Gymnasiums endgültig geregelt und damit der Anlass zu mancherlei Uebelständen und Unzuträglichkeiten beseitigt ist: desto zuversichtlicher hegt der Unterzeichnete die Hoffnung, es werde die Vertretung der Stadt bei ihrer oft bewährten Fürsorge für das Wohl der Anstalt auf Mittel bedacht sein, um die nur zum Theil oben angedeuteten Schwierigkeiten und Hemmnisse zu beseitigen, welche sich aus dem Bestehen des *Königl. Kompatronats* für die Interessen der Schule und deren selbständige Verwaltung ergeben, um so mehr, da auch die Königl. Provinzial-Behörde diese Schwierigkeiten als thatsächlich bestehend ausdrücklich anerkannt hat (Verf. betr. Beseitigung der Hilfslehrerstelle vom 25. Febr. d. J.).

Der *Gesundheitszustand der Schüler* war im grossen und ganzen ein günstiger zu nennen; nur gegen das Ende des vorigen Jahres wurde eine bedeutende Anzahl von Schülern, namentlich aus den Vorschulklassen, durch die herrschende Masernepidemie für mehrere Wochen dem Unterricht entzogen. — Durch den Tod verlor das Gymnasium zwei wackere und strebsame Schüler, den Unterprimaner *Bruno Morgenroth*, 17 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, gestorben am 3. März 1875, und den Sextaner *Friedrich Wolff*, 9 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, gestorben am 28. März 1875. An dem Schmerz der Eltern hat die Anstalt den herzlichsten Antheil genommen.

Der *Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs* wurde in den beiden Jahren unter der erfreulichen Theilnahme eines zahlreichen Zuhörerkreises im grossen Saale des Casino festlich begangen. Bei der Vorfeier im Jahre 1875 am 20. März, hielt der ordentliche Lehrer Dr. *Möhlmann* die Festrede über das Thema: „der Grosse Kurfürst und die französischen Réfugiés“; am 22. März 1876 sprach der ordentliche Lehrer Dr. *Pratje* „über Walther von der Vogelweide“. — Der 18. Juni 1875 wurde durch einen Schulakt innerhalb der Anstalt gefeiert, bei welchem der ordentliche Lehrer *Engel* in einer Ansprache den Verlauf und die Bedeutung der Schlacht bei Fehrbellin auseinandersetzte. Am 10. März dieses Jahres, als am *hundertjährigen Geburtstag der hochseligen Königin Luise*, dessen Feier durch Verf. des Königl. Prov.-Schulk. vom 20. Februar angeordnet worden war, entwarf der ordentliche Lehrer *Lutsch* den versammelten Schülern ein Bild von dem Leben und Charakter der unvergesslichen Königin. — *Musikalische Abende* haben in beiden Wintersemestern die Gesanglehrer Herren *F. Nölken* und *A. Weber* wiederholt veranstaltet. Leider gestattete die Beschränktheit der Räume es nicht, Einladungen an die Eltern und Angehörigen der mitwirkenden Schüler in der gewünschten Ausdehnung ergehen zu lassen. — Einige *gemeinschaftliche Ausflüge* sind auch in dem verflossenen Zeitraume unternommen, nach Aprath und der Kohlfurt, und am 10. August eine grössere *Turnfahrt* nach Gevelsberg, die fast alle Schüler des Gymnasiums mitmachten, und von der sämtliche Theilnehmer mit grosser Befriedigung heimkehrten. Für die Rückfahrt von Schwelm hat auch bei dieser Gelegenheit die Königliche Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahn wesentliche Vergünstigungen gewährt und

dadurch die Schule von neuem zu lebhaftem Danke verpflichtet. — Ein *Schauturnen*, verbunden mit Prämienvertheilung, wurde vor dem Schluss des Sommersemesters, am 13. August, vor einer ansehnlichen Zuschauermenge auf dem Schulhofe abgehalten. — Zur Enthüllung und Einweihung des *Hermannsdenkmals* reisten mehrere Schüler der oberen Klassen in Begleitung des Herrn Dr. *Möhlmann* nach Detmold.

Am 16. Oktober 1875 beging das Gymnasium die vereinigte *Feier der 25jährigen Jubiläen* der Herren Oberlehrer Dr. *Gustav Petri* und Oberlehrer Dr. *Albert Petry*. Jener war bereits am 3. Juni, dieser am 24. September vor 25 Jahren als Lehrer der Anstalt eingetreten; die Festlichkeit war indess auf den besonderen Wunsch vieler früheren Schüler auf den angegebenen Termin vertagt worden. Vormittags 10 Uhr fand im Gymnasialgebäude ein Schulakt statt, zu welchem sich mehrere der Herren Mitglieder des Kuratoriums und eine Deputation der früheren Schüler eingefunden hatten. Nachdem die Feier durch den Gesang des Liedes „Lobe den Herren“ eröffnet war, wurden an die beiden Herren Jubilare im Namen der Schule und des Lehrerkollegiums einige Worte der Begrüssung von dem Unterzeichneten gerichtet und ihnen der wärmste Dank für ihre treue, von dankbarer Anerkennung begleitete Wirksamkeit ausgedrückt. Hierauf brachte ihnen als Vertreter der früheren Schüler Herr Dr. med. *R. Simons* die herzlichsten Glückwünsche dar. Herr Oberlehrer Dr. *Petri* sprach sodann in seinem und seines Kollegen Namen seinen Dank aus und knüpfte daran nähere Mittheilungen über seinen früheren Lebensgang und seine gesammte amtliche Thätigkeit, worauf ein Chorgesang die Feier beschloss. Im Laufe des Vormittags fanden sich ferner noch weitere Deputationen in den Häusern der Herren Jubilare ein, um ihnen im Namen einer grossen Anzahl alter Schüler und sonstiger Freunde und Verehrer werthvolle Geschenke zu überreichen. Abends bildete ein zahlreich besuchtes Festessen den Schluss der Feier.

Am 18. Oktober hatte die Anstalt Gelegenheit, dem *K. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Köln* zur Feier seines 50jährigen Bestehens durch eine Deputation und durch Ueberreichung einer Gratulationsschrift, deren wissenschaftliche Beigabe unter dem Titel „de Anthologiae Graecae epigrammatis aliquot commentatio“ den ordentlichen Lehrer *W. Engel* zum Verfasser hatte, seine freudige Theilnahme kundzugeben.

Abiturienten-Prüfungen sind seit dem Beginn des vorigen Schuljahres dreimal abgehalten worden, am 13. Februar 1875 unter dem Vorsitz des Unterzeichneten, welcher den zum Kgl. Prüfungskommissar ernannten, jedoch am Erscheinen verhinderten Herrn *P. von Carnap* zu vertreten hatte, ferner am 2. August 1875 unter dem Vorsitze des Kgl. Provinzial-Schulrathes, Herrn Dr. *Höpfner*, welcher Tags darauf die Güte hatte, auch einigen Unterrichtsstunden beizuwohnen, endlich unter dem Vorsitze des Unterzeichneten am 27. März d. J. (vgl. unten II, 2).

Die *Ferien* dauerten vom 23. Dezbr. 1874 — 6. Janr. 1875, vom 23. März — 11. April, vom 15. — 19. Mai, vom 16. Aug. — 20. Septbr., vom 23. Dezbr. 1875 — 6. Janr. 1876.

Ueber die von der städtischen Verwaltung in Aussicht genommene *Verlegung des Gymnasiums* in das gegenwärtig von der Gewerbeschule benutzte Gebäude auf dem Döppersberg wird das nächste Programm zu berichten haben.

II. Statistisches.

1. Uebersicht der Frequenz.

	a. Gymnasialklassen.									b. Vorschulklassen.				Gesamt- zahl.
	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Summa.	VII	VIII	IX	Summa.	
A. Wintersemester 1874/5.														
1. Bestand aus dem Vorjahre	18	—	10	5	4	8	2	7	54	1	1	4	6	60
2. Zugang durch Versetzung	15	9	18	16	36	34	35	32	195	29	20	—	49	244
3. Zugang durch Neuaufnahme	1	—	—	2	2	—	1	12	18	4	3	18	25	43
4. Frequenz (1 + 2 + 3)	34	9	28	23	42	42	38	51	267	34	24	22	80	347
5. Abgang	4	3	9	4	5	1	3	4	33	1	2	—	3	36
6. Abgang durch Versetzung	—	—	6	4	7	14	12	16	59	24	12	14	50	109
B. Schuljahr 1875/6.														
I. Sommersemester 1875.														
7. Bestand (4 — 5 + 6)	30	12	17	22	44	39	39	55	258	21	24	8	53	311
8. Zugang durch Neuaufnahme	—	1	1	—	1	1	3	7	14	6	4	34	44	58
9. Frequenz (7 + 8)	30	13	18	22	45	40	42	62	272	27	28	42	97	369
10. Abgang	7	—	2	—	4	1	1	—	15	1	—	2	3	18
II. Wintersemester 1875/6.														
11. Bestand (9 — 10)	23	13	16	22	41	39	41	62	257	26	28	40	94	351
12. Zugang durch Neuaufnahme	—	1	—	—	—	1	—	1	3	4	1	10	15	18
13. Frequenz (11 + 12)	23	14	16	22	41	40	41	63	260	30	29	50	109	369
14. Gesamtfrequenz 1875/6 (9 + 12)*)	30	14	18	22	45	41	42	63	275	31	29	52	112	387
Darunter														
a. dem Bekenntnisse nach:														
1. Evangelische und Dissidenten	25	11	17	17	38	37	37	54	236	29	27	43	99	335
2. Katholiken	5	3	—	5	6	4	5	7	35	1	1	4	6	41
3. Israeliten	—	—	1	—	1	—	—	2	4	1	1	5	7	11
b. der Heimat nach:														
1. Einheimische (Elberfeld)	25	11	14	17	40	37	40	61	245	30	27	52	109	354
2. Auswärtige (Preussen)	5	3	4	4	5	4	2	2	29	—	1	—	1	30
3. Ausländer	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	2	3

*) Die Gesamtfrequenz betrug im Wintersemester 1874—75 im Gymnasium gegen das Vorjahr 13 Schüler mehr, in der Vorschule 12 weniger, im ganzen 1 Schüler mehr; im Schuljahr von Ostern 1875 — Ostern 1876 gegen das vorhergehende Wintersemester in den Gymnasialklassen 8, in der Vorschule 32 mehr, im ganzen ein Plus von 40 Schülern.

Am hebräischen Unterrichte nahmen Theil im Winterh. 1874—75 6 Schüler, im Sommerh. 1875 8, im Winterh. 1875—76 7; am englischen im W. 1874—75 27, im Schulj. 1875—76 14; am fakultativen Zeichenunterricht der oberen Klassen 15.

Von dem Besuche des evangelischen Religionsunterrichtes waren auf Grund des § 4 der Ministerialverfügung vom 29. Februar 1872 dispensiert:

Aus den Klassen	I	II a	II b	III a	III b	IV	V	VI	Zusammen.
a) im Winterh. . . .	—	—	6	10	14	9	1	—	40
b) im Sommerh. . .	—	1	2	6	22	5	8	—	44
c) im Winterh. . . .	—	1	2	6	20	4	8	—	41

Die Dispensation kann gewährt werden, wenn die Väter oder Vormünder dieselbe schriftlich bei dem Direktor beantragen unter der Angabe, bei welchem Pfarrer der betreffende Schüler den kirchlichen Religionsunterricht erhält.

Auf Grund des § 2 der angeführten Verfügung ist kein Schüler während der Dauer beider Schuljahre dispensiert gewesen; dagegen haben zwei Schüler, welche der Landeskirche nicht angehören, am Religionsunterricht nicht Theil genommen.

2. Abiturienten.

Das Zeugniß der Reife erwarben folgende Oberprimaner: *)

Lau- fende Nr. seit 1824.	Name.	Geburtsort.	Alter.	Be- kennt- niss.	Stand des Vaters.	Wohnort.	Hiesiger Schulbesuch			Erwählter Beruf.
							in der Vor- schule	im Gym- nasium	davon in Prima	
A. Ostertermin 1875.										
340.	1. Hermann Bergerhof.	Elberfeld.	20 $\frac{1}{4}$ J.	kath.	Fabrikant.	Barmen.	—	7 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Medizin.
341.	2. Gustav Rohs.	Elberfeld.	20 $\frac{1}{4}$ J.	evang.	Kaufmann.	Elberfeld.	—	9 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Rechtswissen- schaft.
B. Michaelitermin 1875.										
342.	3. Max Burcharts.	Elberfeld.	19 $\frac{1}{4}$ J.	kath.	Kaufmann.	Elberfeld.	—	8 J.	2 J.	Kaufmann.
343.	4. Franz Feldmann.	Solingen.	20 J.	kath.	Kreisphysikus und Sanitätsrath.	Elberfeld.	—	10 J.	2 J.	Medizin.
344.	5. Albrecht König.	Elberfeld.	19 J.	evang.	Justizrath.	Elberfeld.	3 J.	10 J.	2 J.	Rechtswissen- schaft.
345.	6. Ulrich König.	Elberfeld.	20 $\frac{1}{2}$ J.	evang.	Justizrath.	Elberfeld.	4 J.	11 J.	2 J.	Rechtswissen- schaft.
346.	7. Alexander Lucas.	Elberfeld.	18 $\frac{1}{2}$ J.	evang.	Buchdruckerei- Besitzer.	Elberfeld.	1 $\frac{1}{2}$ J.	9 J.	2 J.	Rechtswissen- schaft.
347.	8. Adolf Schneider.	Elberfeld.	17 $\frac{1}{2}$ J.	evang.	Commis.	Barmen.	—	8 J.	2 J.	Theologie.
C. Ostertermin 1876.										
348.	9. Arthur Blass.	Elberfeld.	18 $\frac{3}{4}$ J.	evang.	Kaufmann.	Elberfeld.	3 J.	9 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Rechtswissen- schaft.
349.	10. Emil Lischke.	Elberfeld.	18 $\frac{1}{2}$ J.	evang.	Geh. Reg.-Rath u. Oberbürgermstr.a.D.	Elberfeld.	1 $\frac{1}{2}$ J.	9 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Rechtswissen- schaft.
350.	11. Wilhelm Ober.	Hennef, Kr. Siegen.	19 $\frac{1}{4}$ J.	evang.	Gerichtsvollzieher.	Elberfeld.	—	10 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Medizin.
351.	12. Heinrich Plange.	Elberfeld.	18 $\frac{3}{4}$ J.	evang.	Geh. Reg.-Rath u. Mitglied der Königl. Eisenb. Direktion.	Elberfeld.	2 J.	9 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Baufach.

Den unter Nr. 5, 7 und 8 genannten Abiturienten konnte die mündliche Prüfung erlassen werden.

*) Die Aufgaben für die schriftlichen Prüfungsarbeiten waren:

A. 1. Religionsaufsatz: a. evang. Lebensbild des Apostels Paulus. b. katholisch. Die Fortdauer des Menschen nach dem Tode.

3. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die Gymnasialbibliothek (unter Verwaltung des Prof. Dr. *Creelius*) erhielt folgende Zuwendungen:

- Vom Königlichen Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten: Fortsetzung von Kuhn's Zeitschrift; Grammatici Latini ex rec. Keilii Vol. VI; Wiener Weltausstellung, amtlicher Katalog der Ausstellung des D. R.; Voigt Namenscodex der deutschen Ordensbeamten.
- Von der Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahn: Das Bergisch-Märkische Eisenbahn-Unternehmen (Elberfeld 1875).

2. Deutscher Aufsatz: Der westfälische Friede — des Reiches Untergang, Preussens Aufgang.
 3. Lateinischer Aufsatz: Ciceronem et occupatum et otiosum plurimum reipublicae profuisse denonstretur.
 4. Mathematische Arbeit: *a.* $x - y - z = 2$; $x^2 + y^2 + z^2 = 30$; $xy + xz + yz = 17$.
b. Einen Kreis durch konzentrische Kreise in 4 gleiche Theile zu theilen. *c.* Der Mantel eines abgestumpften geraden Kegels beträgt $M = 200.25$; die Seite $s = 8.2$; die Seite ist gegen die grössere Grundfläche unter einem Winkel von $70^\circ 22' 35''$ geneigt; wie gross ist das Volumen des Kegelstumpfs? *d.* Eine Kraft r soll in zwei Seitenkräfte P und Q zerlegt werden, die einen Winkel α einschliessen; die eine dieser Seitenkräfte P soll mit der Richtung der gegebenen Mittelkraft einen Winkel δ bilden. Wie gross sind demnach diese Seitenkräfte? — Beispiel: $R = 152$, $\alpha = 60^\circ$, $\delta = 27^\circ 15'$.
- B. 1. Religionsaufsatz: *a.* evang. Philipp Jakob Spener, ein Reformator nach der Reformation.
b. kathol. Wodurch ist uns in Christus die Gottheit offenbar geworden?
2. Deutscher Aufsatz: Die Namen sind in Erz und Marmelstein
So wohl nicht aufbewahrt, als in des Dichters Liede.
 3. Lateinischer Aufsatz: C. Marius patriae suae et salutis et pestis.
 4. Mathematische Arbeit: *a.* In einer geometrischen Proportion ist die Summe der beiden äusseren Glieder p , die Summe der beiden inneren Glieder q , die Summe der Quadrate aller Glieder s . Wie heisst diese Proportion? *b.* Innerhalb oder ausserhalb eines gegebenen Vierecks $ABCD$ einen Punkt o zu finden, so dass, wenn man diesen Punkt mit den Eckpunkten A, B, C, D des Vierecks verbindet, sowohl $\triangle AoB = CoD$, als auch $\triangle AoD = BoC$ wird.
c. An einem Würfel, einem Tetraeder und einem Oktaeder ist jede der Kanten = 10; wie gross ist die Kante eines Würfels, der ihnen zusammen an Inhalt gleich ist? *d.* Das Netz zu einem senkrechten Kegel beträgt: $S = 47\frac{1}{8}$, und der Umfang der Grundfläche dieses Kegels misst $p = 15.7$. Wie gross ist jeder Winkel des Axenschnittes von diesem Kegel?
- C. 1. Religionsaufsatz: Die Bedeutung Schleiermachers für die evangelische Kirche.
2. Deutscher Aufsatz: Kurfürst Friedrich Wilhelm der Begründer der Grösse des brandenburg-preussischen Staates.
 3. Lateinischer Aufsatz: Ulixes Homericus utile virtutis et sapientiae exemplar.
 4. Mathematische Arbeit: *a.* In einem verdeckten Gefässe befinden sich 6 weisse und 4 schwarze Kugeln: wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich unter 5 herausgenommenen Kugeln befinden: 1) 2 weisse und 3 schwarze; 2) 3 weisse und 2 schwarze Kugeln? *b.* Um ein gegebenes Quadrat von der Seite a ein Dreieck zu beschreiben, so dass eine Quadratseite mit einer Dreiecksseite zusammenfällt, und über den drei anderen Quadratseiten sich drei gleiche Dreiecke befinden. *c.* In einem grössten Kreise einer Kugel ist ein gleichseitiges Dreieck beschrieben, welches den Axendurchschnitt eines in die Kugel beschriebenen Kegels darstellt; wie verhalten sich die Inhalte und die Oberflächen beider Körper? *d.* Unter welchem Winkel erscheint in einer Entfernung von 40^m eine 60pfündige eiserne Kanonenkugel, wenn das spez. Gewicht des Eisens 7,3 ist?

Von Herrn Rentner *Jäger* in Elberfeld: Caroli a Linné Species Plantarum, edit. quart. curante C. L. Willdenow, 12 Bände; des Ritters Carl v. Linné vollständiges Natursystem von Ph. L. St. Müller, 9 Bände.

Von den Herren Verfassern: E. Bernhardt, Vulfila (Halle 1875); G. Holzmüller, Weitere Beiträge zur Theorie der isogonalen Verwandtschaften; H. Pratje, Quaestiones Sallustianae; Prof. Gerhard vom Rath, Ein Ausflug nach Calabrien; Ch. Baier, Animadversiones in poetas tragicos Graecos; Prof. Karl Hofman, Donat, Lat. Lehrbuch, 2 Thle; ders., d. Lehre von der Ausspr. des Englischen; ders., Englisches Uebungsbuch.

Angeschafft wurde ausser den Fortsetzungen (s. Progr. von 1874 S. 9) u. A.: Martin Luther von Köstlin; Christ Metrik d. Griechen u. Römer; Volkmann Gesch. u. Kritik der Wolfschen Prolegomena zu Homer; Ammian. Marcell. ed. Gardthausen 2 Bde., XII Panegyrici Latini rec. Aem. Bachrens; Haase Vorlesungen über lat. Sprachw. herausg. v. Eckstein I; Gradus ad Parnassum rec. Koch; Horat. recogn. Dillenburger; Iulian. ed. Hertlein I; Teuffel Gesch. d. Röm. Litteratur 3. Aufl.; O. Ribbeck d. Römische Tragödie im Zeitalter d. Republik; Krohn d. Platonische Staat; H. Bonitz Platonische Studien; Madvig Kleine philolog. Schriften; Wytttenbach Plutarchi Chaeronensis Moralia; Wilamowitz Analecta Euripidea; Ussing Plauti Comoediae I; Allgemeine Deutsche Biographie I u. II; Rückert Gesch. d. Neuhoehd. Schriftsprache; Plat. Sympos. ed. Jahn.

2. Die Schülerbibliothek (unter Verwaltung des Prof. Dr. *Clausen*).

Geschenkt wurden: von dem Herrn Oberbürgermeister *Jäger*: zwei Expl. von D. O. Jäger's deutsch-franz. Krieg, Bern 1876.

von dem Quintaner *Kreuz*: Fz. Hoffmann Toby und Maly.

von Herrn Prof. *Clausen*: Natorp, Ruhr u. Lenne.

Angeschafft wurde u. A.: Curtius Griech. Gesch. (Schluss); Goethe's Leben von Gödeke; Pierson, preuss. Gesch. 2 Bde., deutsche Jugend von Lohmeyer; Mücke, Heinr. IV. u. V., Bulle, Gesch. der neuesten Zeit von 1815—71 (so weit bisher erschienen); Daniels Deutschland von Zimmermann; Kurf. Friedr. Wilh. von Ledderhose; Göll, die Weisen des Alterthums; dessen, die Künstler und Dichter des Alterthums; Keck, Bilder aus dem Alterthum; Sach, Bilder aus der neuern Zeit; Osterwald, Erzählungen aus der alten deutschen Welt; Richter, Griech. u. deutsche Sagen als Vorstufe des Geschichtsunterrichts, 3 Bdeh.; Thorbecke, Hermannsdenkmal; Uhland, Herzog Ernst und Ludwig der Baier; Osc. Jäger, Gesch. der neuesten Zeit von 1815—71, 3 Bde., und Abriss dazu 1875.

Für die vorstehend angeführten Geschenke spricht die Anstalt den freundlichen Gebern ihren Dank aus.

Die laut Ministerial-Verfügung vom 20. Nov. 1874 (Rescr. des K. Prov.-Sch.-K. vom 10. Febr. 1875) namhaft zu machenden Handschriften und älteren Drucke sind folgende:

1. Antiphonarium, anscheinend 15. Jahrh., Pgmt. (0,512 m. hoch und 0,354 m. breit) mit Noten, verzierten Initialen und mit Miniaturen bei den Hauptfesten; in Holz gebunden mit Umschlag von Hirschleder und Messingbeschlag sammt Klammern aus Messing. Stammt aus dem Kloster Gladbach, wie aus der Aufschrift des vorderen Deckels hervorgeht: „Liber mōstri seti viti in gladbach ordīs seti bñdicti.“ Es ist die „Pars estualis“, mit dem Osterfest beginnend. (Geschenk des Herrn A. Freih. v. d. Heydt.)

2. Henrici Hülsii conciones paracleticae, zwei Quartbände, Pap., worüber Programm v. J. 1863 S. 21 zu vergleichen ist. (Geschenk des Herrn Pastor Krafft.)

3. Fragment einer Handschrift in Bengalischer Sprache und Schrift, Pap., drei Blätter, auf der Rückseite bezeichnet mit 2, 3, 4, zu neun Zeilen, die zu drei und drei bloss der Zierlichkeit wegen vertheilt sind; sie enthalten ein Gedicht, dessen Titel am Ende in roth geschriebener Sanskritschlussschrift und am Rand der Rückseiten angegeben ist: Bhakti-uddīpan (das Aufleuchten des Glaubens). Das Buch gehört der Sekte der Vishnuverehrer an. Aus dem Nachlass des Missionars Rudolf von Rodt in den Besitz Bouterweks gelangt und von dessen Erben der Bibl. überlassen.*)

4. Blatt in Bengalischer Schrift, Pap., enthält eine indische Gebetsformel in Sanskrit, welches sich dem Bengalischen nähert, in Facsimile dargestellt und erklärt von Bouterwek in der Beilage zum Programm von 1852. Herkunft wie bei 3.

5. Pgmturk., d. d. 1504 up saterdach voir Concepcionis Marie virg., über den Verkauf eines Stückes Land an Contz tho Heresbick, abgedruckt in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins V. S. 252. (Geschenk des Herrn Eigen auf Bollenbergsdorf, jetzt auf Bölkum bei Düssel.)

6. Papierurk., d. d. 6. März 1690, betreffend den Verkauf des Beeker Hofes in Niderdüssel.

7. Papierurk., d. d. 17. Mai 1777, Behandigungsbrief über den Beeker Hof, ausgestellt von Agnes Agatha, verwitweter Freifrau v. Hetterman, Frau des freiadlichen Hauses Düssel.

8. Eine Reihe von Aktenstücken aus dem 17. und 18. Jahrh., hauptsächlich Kriegskontributionen und Streitigkeiten zwischen der reformierten und kath. Gemeinde zu Düssel betreffend (6—8 von Herrn Eigen geschenkt).

Von älteren Drucken besitzt die Bibliothek 1. zwei Bände der Ascensiana secunda von Ciceros Werken (Parisiis 1522), über welche Orellius Onomasticon Tullianum I p. 198, 240 u. 276 zu vergleichen ist; 2. eine Sedezausgabe von Ovid (Heroides, Amores, de arte amandi, de remedio amoris, de medicamine faciei, Nux, Somnium), am Schluss: Impressum Venetijs Impensis domini Bernardini Stagnini de Monteferrato. Anno domini MCCCCXXX. Die XIX. Octobris; 3. eine Ausgabe der Adagiorum Chiliades des Erasmus in fol., Basel, bei Froben 1536; 4. die Ausgabe des Ptolemaeus von Sebast. Münster in fol. (Basel ex officina Henrichi Petri, mense Martio, Anno M. D. LII); 5. die älteste Ausgabe des Ptolemaeus von Mercator in fol. (Coloniae Agrippinae typis Godefridi Kempensis MDLXXVIII); 6. De Historia Passionis Domini Nostri Iesu Christi, Homiliae Septem habitae Corbachij, per Ioannem Lycaulam Montanum. M. D. LIIII.

*) Die nähere Auskunft über diese Blätter ist der Güte des Herrn Prof. Dr. J. Gildemeister in Bonn zu verdanken.

III. Lehrwesen.

1. Uebersicht des Lehrplanes.

Lehrfächer.	Zahl der wöchentlichen Stunden										
	a. in den Gymnasialklassen.								b. in den Vorschulklassen.		
	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	IX
1. Religionslehre a. evang.	2	2	2	2		2	3	3	2	2	2
b. kathol.	2			2			2		2		
c. israel.	2					2					
2. Deutsch und Lesen	3	2	2	2	2	12	12	12	8	9	$\left. \begin{array}{l} \text{a. } 1\frac{1}{2} \\ \text{b. } 1\frac{0}{2} \end{array} \right\}$
3. Lateinisch	8	10	10	10	10						
4. Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—
5. Hebräisch (fakultativ)	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Französisch	2	2	2	3	3	3	4	—	—	—	—
7. Englisch (fakultativ)	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	3	3	3	1	—	—
9. Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	2	3	4	6	6	$\frac{12}{2}$
10. Naturwissenschaft	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
11. Zeichnen (in I—IIIb fakultativ)	2					2	2	2	—	—	—
12. Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	3	6	6	$\left. \begin{array}{l} \text{a. } 1\frac{1}{2} \\ \text{b. } 1\frac{0}{2} \end{array} \right\}$
13. Singen	1			1			1	1	1	1	
14. Turnen	1						2		2		—
	3										—
	34—42	34—42	34—40	34—37	34—37	34—35	31—32	29—30	26	26	$\left. \begin{array}{l} \text{a. } 20\frac{1}{2} \\ \text{b. } 18\frac{1}{2} \end{array} \right\}$

2. Uebersichtstabelle über die Vertheilung der Lehrstunden im Wintersemester 1875/76.

№	Lehrer.	Ordinariat.	Gymnasial-Klassen.								Vorschul-Klassen.			Zusammen.	
			I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VIa.	VIb.	VII.	VIII.		IX.
1.	Prof. Dr. D. Volkmann, Direktor.		2 Latein. 6 Griech.												8
2.	Prof. Dr. Chr. Clausen, Oberlehrer.	IIa.	3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Latein. 3 Gesch. und Geogr.											17
3.	Prof. Dr. W. Creelius, Oberlehrer.	I.	6 Lat. 2 Hebr.	2 Hebr.	6 Griech.										16
4.	Dr. R. Steinmeyer, Oberlehrer.	IIb.		6 Griech. (3 Gesch. und Geogr.)	3 Latein.										17 (14)
5.	Dr. G. Petri, Oberlehrer.		2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.									15
6.	Dr. A. Petry, Oberlehrer.	V.						6 Griech.	3 Relig. 12 Lat. u. Dtsch.						21
7.	W. Velten, ordentl. Lehrer.		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 1 Phys.	4 Math. 1 Phys.	3 Math.	3 Math. 1 Natg.								23
8.	H. Rinn, ordentl. Lehrer.	IV.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion.		2 Relig. 10 Lat.							20
9.	W. Engel, ordentl. Lehrer.	III b.				6 Griech.	10 Lat. 2 Dtsch.			3 Geographie.					21
10.	Dr. Pratzje, ordentl. Lehrer.		2 Latein. 2 Dtsch.	2 Latein. 2 Dtsch.				3 Franz.	4 Franz.	3 Religion.					20
										2 Turnen.					
11.	O. Lutsch, ordentl. Lehrer.	VIb.				3 Gesch. und Geogr.		2 Dtsch. 3 Gesch. und Geogr.				12 Lat. u. Dtsch.			20
12.	K. Becker, wissensch. Hilfslehrer.	VIa.					3 Franz. 3 Gesch. und Geogr.		3 Geogr.			12 Lat. u. Dtsch.			21
13.	Dr. Baier, Schulamtskandidat und wissensch. Hilfslehrer.	III a.				10 Lat. 2 Dtsch.	6 Griech.								18
14.	A. Weber, techn. u. Elementarlehr.		2 Zeichnen.			2 Zeichnen.		3 Rechn. 2 Schrb. 2 Zeichnen. 1 Singen.	3 Schreiben. 2 Zeichnen. 1 Singen.		2 Relig. 1 Singen.	1 Singen.			25
			3 Singen.												
15.	F. Hüssen, Vorschullehrer.	IX.								4 Rechnen.				2 Relig. 10 Dtsch. 6 Rechn. 1 Singen.	23
16.	W. Frommann, Vorschullehrer.	VIII.						2 Rechn.					2 Relig. 9 Dtsch. 6 Rechn. 6 Schrb.		25
17.	K. Keller, Vorschullehrer.	VII.	3 Turnen.			1 Natg.							2 Turnen. 9 Dtsch. 6 Rechn. 5 Schrb. 1 Heimk.		26
18.	Kaplan H. J. Albertz, kath. Religionslehrer.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.								6
19.	Rabb. Dr. Z. Auerbach, jüd. Religionslehrer.		2 Religion.			2 Religion.									4
20.	Viksschul-L. J. Hermkes, kath. Rel.-Lehr. d. Vorsch.										2 Religion.				2

3. Absolvierte Lehrpensa.

Da die in den Gymnasialklassen und in der Vorschule absolvierten Lehrpensa im Wesentlichen dieselben waren, wie in den früheren Jahren (s. Progrm. von 71, 72, 73), und die Verlegung des Schuljahres nur einzelne vorübergehende Modifikationen erforderte, dagegen ein vollständiger Lehrplan demnächst ausgearbeitet und veröffentlicht werden soll, so genüge für diesmal die Angabe der in Klasse I. II. III. in den beiden verflossenen Schuljahren gelesenen Schriftsteller und der Themata der in I. und IIa. gelieferten selbständigen deutschen und lateinischen Aufsätze.

In Prima wurden gelesen: aus Hoche und Schauenburg Lesebuch I. Abschnitt IV—VI., eine Anzahl Oden von Klopstock, Lessings Laokoon, Dramen von Lessing und Goethe, ein Theil der Xenien, kleinere Dichtungen Schillers und Goethes; Cic. de nat. deor. II., Sallust Jug. 2. Hälfte, Tacitus Germania, Annal. I. II. (Auswahl), III. 1—19, IV. 74, 75, Cic. Tusc. V, or. Phil. I. und II, Laelius; Horat. Od. III. IV., Carmen saecul., einige Epoden, Epp. I., 6—20, Sat. I., 6; Homer II. XIII—XVIII., Soph. Antigone, Plat. Phaedo 1—22. 57 bis zu Ende, Gorgias; Thucyd. II. (Schluss), VI. und Anfang von VII.; Ségur Hist. de Nap., Molière Misanthrope, Racine Iphigénie en Aulide; Shakspeare Richard II. und Julius Cesar, Washington Irving Sketchbook; aus Hollenbergs hebr. Uebungsbuche die aus dem alten Test. ausgewählten Stücke, Buch Ruth, Buch der Richter I—V.

In Sekunda A: Kutrun (Auswahl nach Schauenburg-Hoche); Minna von Barnhelm von Lessing, Wallensteins Lager und Tod von Schiller, Nibelungenlied (Auswahl nach Schauenburg-Hoche); Liv. VII—X. (Auswahl), Cic. Verrin. II. 4, Epp. sel., pro Milone, Somnium Scip., Cato maior, Terent. Andria; Vergil. Aen. VI. II—III. 90, Georg. II., IV.; Herod. V. VI., Lysias orr. adv. Eratosth. und Agoratum, contra sitopulos, Plat. Apol., Hom. Od. XIII—XVIII. XXI—XXIV.; Ségur Hist. de Nap.; Petersen Engl. Lesebuch, The Lady of the Lake von Walter Scott; aus Hollenbergs hebr. Uebungsbuch die Lesestücke zur Formenlehre.

In Sekunda B: Schiller Maria Stuart, Nibelungenlied (Auswahl nach Schauenburg-Hoche), Herder Cid; Liv. XXI. XXII. 4—37, Vergil. Aen. I—III. 505, Ecl. 1—5, 8, 10, Cic. orr. de imp. Cn. Pomp., pro Archia, pro S. Roscio Am. 1—30; Xen. Hellen. I. II., Arrian Anab. I. II. IV. V. (Auswahl), Hom. Od. I—VII. XI.; Capefigue Charlemagne; Petersen Engl. Lesebuch.

In Tertia A: Caesar b. Gall. V—VII., b. civ. I. II. (Anfang), Ovid. Metam. III—V. X—XII. (Auswahl); Xenoph. An. VI—VII. 25, III—V., Hom. Od. IX. 1—412; Michaud Histoire de la troisième Croisade.

In Tertia B: Caesar b. Gall. I—III., Ovid. Metam. VIII—X. III. IV. (Auswahl); aus Wesener's griechischem Lesebuch, Xenoph. An. II. 1—3; Michaud Histoire de la première Croisade.

Die Themata der deutschen Aufsätze für Prima waren folgende:

1. Ein freigewähltes Thema.
2. Unser nationales Epos zur Zeit der Hohenstaufen.
3. Was den Deutschen geblieben ist nach dem Elend des dreissigjährigen Krieges.
4. Willst du guten Wein, so keltre reife Trauben.
5. Wodurch wurde Hannibal der gefährlichste Feind der Römer? (Klausurarbeit).
6. Die Kunst zu vergessen.
7. Warum war Homer der Lieblingsdichter der Hellenen?
8. Wie vermittelt Goethe in seiner Iphigenie die Heilung des Orestes?
9. Die Namen sind in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt, als in des Dichters Liede (Klausurarbeit).
10. Ueber die Antigone des Sophokles.
11. Aus welchen Gründen fallen die Generale von Wallenstein ab?
12. Kurfürst Friedrich Wilhelm, der Begründer der Grösse des Brandenburg-Preussischen Staates (Klausurarbeit).

Die Themata der lateinischen Aufsätze für Prima waren:

1. Philosophiam Graecorum qui maxime viri latinis litteris illustraverint.
- 2a. Ciceronis illud „primum iustitiae munus esse, ut ne cui quis noceat nisi laecessitus iniuria“ apud veteres plurimum valuisse.

2b. Pausanias patriae proditor. 3. Octavianus quibus artibus rerum potitus sit. 4. Themistocles num iure proditionis accusatus esse videatur. 5. Ciceronem et occupatum et otiosum plurimum reip. profuisse (Klausurarbeit). 6. In maximis animis splendidissimisque ingeniis plerumque existit honoris imperii potentiae gloriae cupiditas. 7. Ti. et C. Gracchi quid in tribunatu contra leges et instituta maiorum vel tulisse vel fecisse videantur. 8. De Marcomanis. 9. C. Marius patriae suae et salus et pestis. (Klausurarbeit.) 10. M. Antonii in M. Tullium Ciceronem oratio. 11. De tyrannidis apud Graecos vi ac ratione. 12. Ein selbstgewähltes Thema aus dem Bereiche der Homerlectüre. 13. Poetas quo iure veteres sanctos appellasse videantur. 14. Achilles et Hector inter se comparantur. 15. Ulixes utile et virtutis et sapientiae exemplar (Klausurarbeit).

Die Themata der deutschen Aufsätze für Sekunda A waren:

1. Ἀνθρωπος ὢν τοῦτ' ἴσθι καὶ μέμνησ' ἀεί. 2. Philipp von Macedonien und Napoleon I., eine Parallele. 3. Hatte Bias Recht, als er, von Amasis aufgefordert, ihm das Fleisch vom Opferthiere zu schicken, welches zugleich das beste und schlechteste wäre, ihm die Zunge schickte? 4. Heute roth, morgen tot (Chrie). 5. Ueber Rudenz in Schillers Wilhelm Tell. 6. Wodurch wurde Hannibal der gefährlichste Feind der Römer? (Klausurarbeit). 7. Ich kann nicht ankommen. 8. Karl der Grosse und Peter der Grosse, eine Parallele. 9. a. Lessings Verdienste um die Hebung der deutschen Litteratur. b. Ueber Lessings Aufenthalt in Breslau (Klausurarbeit). c. Von der Stirne heiss Rinnen muss der Schweiss, Soll das Werk den Meister loben; Doch der Segen kommt von oben. 10. Der Wirth in Lessings Minna von Barnhelm, Charakterzeichnung. 11. Arbeit befördert unser Wohl. 12. Wo rohe Kräfte sinnlos walten, Da kann sich kein Gebild gestalten. 13. Wer hoch steht, kann tief fallen (Chrie). 14. Womit können wir uns in den Tagen des Unglücks trösten? 15. Welchen Eindruck macht auf den Gebildeten der Anblick des Standbildes eines berühmten Mannes? (Klausurarbeit). 16. Was begründet das Uebergewicht Europas über die anderen Erdtheile?

Die Themata für die lateinischen Aufsätze der Sekunda A waren:

1. Disponatur in partes suas Campanorum ad senatum p. R. oratio (Liv. VII. 30). 2. De proelio ad Vesperim facto (Klausurarbeit). 3. Sp. Postumius qua ratione sponsionem ad Caudium, non pacem factam esse defenderit (Liv. IX. 8, 9). 4. Q. Fabii ante pugnam ad silvam Ciminiam contio. 5. De Cicerone exsule. 6. De Xerxis in Graeciam expeditione (Klausurarbeit). 7. Argumentum epistolae a M. Tullio Cicerone ad Q. fratrem (I. 1) datae. 8. 9. De Ciceronis pro Milone oratione (pars I. et II.). 10. Argumentum Scipionis quod dicitur, somnii.

Turnen.

Im Winter 1874/75 leiteten den Turnunterricht für sämtliche Gymnasialklassen in zwei Abtheilungen und je zwei wöchentlichen Stunden der technische Lehrer Nölken und Lehrer Keller, seit Ostern 1875 in I—IV. Lehrer Keller, in V. und VI. Dr. Pratje. Die Vorturner erhielten ihre weitere Ausbildung in wöchentlich 1½ Stunden in der Halle der hiesigen Turngemeinde. Das Turnen der übrigen Schüler, welches in Ermangelung einer eigenen Turnhalle nach wie vor auf dem Schulhofe stattfinden muss, wurde in den Wintersemestern durch die Ungunst der Witterung vielfach gestört.

Geschenke an die Turnkasse giengen ein von dem abgegangenen Sekundaner W. Overbeck 15 Mark, von dem Sekundaner H. Grafe 75 Mark.

IV. Auszug aus den Verfügungen der Behörden von allgemeinerem Interesse.

- K. Provinzial-Schul-Kollegium zu Koblenz, 9. Mai 1874 (nachträglich eingegangen): Die Schulgeld-Befreiungen sind auf höchstens 10 % der Soll-Einnahme zu beschränken. In dieser Prozentzahl müssen die vom Schulgeld befreiten Söhne der Lehrer und Beamten enthalten sein.
- K. P.-S.-K., 6. Novbr. 1874. Mittheilung der Ministerial-Verfügung vom 29. Oktbr., nach welcher die Cirkular-Verfügung vom 28. Oktbr. 1871 betr. die Zulassung zur Portepeefährnrichs-Prüfung dahin ergänzt wird, dass den früheren Schülern eines Gymnasiums oder einer Realschule I. O. die Darlegung der Reife für die Prima nur nach Ablauf derjenigen Zeit zu gestatten ist, welche sie auf der Schule zu diesem Zwecke gebraucht haben würden. Indess soll die billige Berücksichtigung ausserordentlicher Fälle nicht ausgeschlossen werden.
- K. P.-S.-K., 10. Novbr. 1874. Das Lehrbuch der katholischen Religion von Konrad Martin ist sofort ausser Gebrauch zu setzen.
- K. P.-S.-K., 7. Janr. 1875. Bei der Anstellung von Religionslehrern mit der vollen Stundenzahl und dem Gehalt eines ordentlichen Lehrers ist ohne Unterschied der Konfession sowohl hinsichtlich der Anforderungen an ihre Qualifikation wie hinsichtlich ihres Gehalts und Ranges nicht anders zu verfahren, als bei den übrigen wissenschaftlichen Lehrern (Minist.-Verf. vom 28. Dezbr. 1874).
- K. P.-S.-K., 28. Janr. und 14. März 1875. Der Anfang des Schuljahrs wird auf den Ostertermin verlegt (vergl. oben S. 15).
- K. P.-S.-K., 3. März 1875. Die vier Bearbeitungen der biblischen Geschichte von J. J. Schumacher sind von der ferneren Benutzung beim kath. Religionsunterricht auszuschliessen. Dafür wird die Einführung der biblischen Geschichte Schuster, resp. derjenigen von B. Overberg, bearb. von Erdmann gestattet und zugleich die Schrift von J. B. Hirscher, Bedenken hinsichtlich der Zweckmässigkeit unseres Religionsunterrichtes, den katholischen Religionslehrern angelegentlichst empfohlen.
- K. P.-S.-K., 5. April 1875. Erlasse oder Bekanntmachungen der katholisch-kirchlichen Oberbehörden dürfen den Schülern ohne vorgängige Genehmigung des Direktors nicht mitgetheilt werden (Minist.-Erl. v. 9. März 1875).
- K. P.-S.-K., 4. Aug. 1875. Den Direktoren und Lehrern wird jede Mittheilung über das Stattfinden von öffentlichen Prozessionen an Lehrer und Schüler, sowie die Betheiligung der Anstalten als solcher an ihnen und das Einnehmen bestimmter Stellen in denselben untersagt (Minist.-Erl. vom 24. Juli 1875).
- K. P.-S.-K., 13. Sept. 1875. Auch die vollbeschäftigten technischen Lehrer an höheren Lehranstalten, welche als solche definitiv angestellt und berechtigt sind, den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuss zu beziehen, sind im Falle ihrer Verheirathung verpflichtet, der allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt beizutreten (Minist.-Verf. v. 30. Aug. 1875).
- K. P.-S.-K., 25. Oktbr. 1875. Mittheilung und Ausführung des Ministerial-Erlasses vom 14. Oktbr. 1874 betr. die häusliche Beschäftigung der Schüler (vergl. unten Bekanntmachungen Nr. 1).

- K. P.-S.-K., 13. Novbr. 1875. Nicht zum Schulgottesdienst gehörige oder gar demonstrative Gebets-einlagen, insbesondere von Gebeten für den Papst oder die bedrängte Kirche, sind bei Gelegenheit von Schulmessen verboten (Minist.-Erl. vom 3. Novbr. 1875).
- K. P.-S.-K., 1. Febr. 1876. Die Einführung der Abtheilungen 1—3 des lateinischen Übungsbuches von Dr. Chr. Ostermann nebst den damit in Verbindung stehenden Abtheilungen des Vokabulariums desselben Verfassers für die Klassen Sexta bis Quarta wird genehmigt.
- K. P.-S.-K., 14. Febr. 1876. Mittheilung über den jüdischen Religionsunterricht. Ein amtliches Zeugniß soll Abiturienten in diesem Gegenstande nicht ertheilt werden (Minist.-Verf. vom 18. Jan.).

V. Die Stiftungen des Gymnasiums*).

1. Die Lehrer-Pensions-, Wittwen- und Waisenstiftung.

Am 18. Januar 1875, dem Schlusstage des Rechnungsjahres 1874, betrug das Vermögen der Stiftung nach dem Berliner Course 30,674 Thlr. — Sgr. 10 Pf. Die stiftungsmässigen Ausgaben beliefen sich im Jahre 1874 auf 532 Thlr.

Die Rechnung des vergangenen Jahres, abgeschlossen am 18. Janr. 1876, ergab einen Vermögensbestand von 92,085 M. 28 Pf.; die Ausgaben betrugten 2732 M. 25 Pf.

An Liebesgaben und sonstigen Zuwendungen sind seit dem Abschluss des vorigen Programms der Stiftung zu Theil geworden:

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
569. Von A. Schlösser I.	150 —	577. Vom Abit. Albr. König	15 —
570. „ W. Overbeck	15 —	578. „ „ A. Schneider	9 —
571. „ H. Grafe	150 —	579. Von R. Berthold	30 —
572. „ G. Lucas	20 —	580. Vom Abit. R. Burchartz	15 —
573. „ Arthur König	6 —	581. Von R. von Carnap	30 —
574. „ K. Neinhaus	3 —	582. Vom Abit. A. Lucas	150 —
575. „ E. Peters	20 —	583. Von M. Rauschenbusch	20 —
576. Vom Abit. U. König	15 —		
		Summa	648 —

Den gütigen Gebern herzlichen Dank! Möge die schöne Sitte, dass ausscheidende Schüler der Stiftung freundlichst gedenken, nicht in Abnahme kommen!

2. Die Johannes Priesack-Stiftung.

(Studien-Stiftung für Lehrer-Söhne.)

Das Vermögen der Stiftung beträgt gegenwärtig im Nominalwerthe 4552 Mk. 0,5 Pf. Zur Verwendung kommen die Zinsen von Herbst 1877 an.

*) Die Gymnasial-Stiftungen stehen nach wie vor unter der treuen und fürsorglichen Verwaltung des Herrn Kommerzienrath L. Frowein.

3. Die Bouterwek-Stiftung.

(Stipendien-Stiftung.)

Die Stiftung erhielt folgende Zuwendungen:

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
91. Für ein nachträgliches Zeugnis	3 —	103. Von H. Grafe	75 —
92—94. 3 Militärzeugnisse	9 —	104—110. 7 Militärzeugnisse	21 —
95. Vom Abit. G. Kehl	30 —	111. Vom Abit. G. Rohs	20 —
96. Militärzeugnis	3 —	112. Für verkaufte Expl. von „Lobet den Herrn“	10 80
97. Vom Abit. F. Augustini	30 —	113—119. 7 Militärzeugnisse	21 —
98—99. 9 Militärzeugnisse	27 —	120—121. Für verkaufte Expl. von „Lobet den Herrn“	104 40
100. Von R. von Carnap	30 —	Summa	471 80
101. Für verkaufte Expl. von „Lobet den Herrn“	72 60		
102. Von W. Overbeck	15 —		

Den freundlichen Gebern herzlichen Dank!

Das Vermögen der Stiftung betrug am 30. Juni v. J. laut Rechnung des Rendanten 4800 M. Der Verwaltungsrath hat dem Stud. phil. A. Neitzert in Strassburg für das Sommersemester 1875 ein Stipendium von 75 M., für das Wintersemester 1875/6 ein solches von 100 M. zugewendet.

4. Die August de Weerth-Stiftung.

(Schulbücher-Stiftung.)

Die Rechnung für das Jahr 1874 schloss in Einnahme und Ausgabe mit 27 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf., für das Jahr 1875 mit 137 M. 73 Pf. ab. Die Erträge sind den Bestimmungen der Stiftungs-Urkunde gemäss in Büchern an unbemittelte würdige Schüler ertheilt worden. Das Vermögen der Stiftung beträgt 2100 M. in Werthpapieren.

VI. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag den 11. April, im Klassenzimmer der Sexta,
Vormittags 10 Uhr

IX. Rechnen und Lesen	Hüssen.
VIII. Deutsch und Rechnen	Frommann.
VII. Deutsch und Rechnen	Keller.

Eine öffentliche Schulfeyer kann auch in diesem Jahre bei dem Mangel eines geeigneten Schulsaales nicht abgehalten werden.

VII. Bekanntmachungen.

1. Aus der oben (IV. 10) angeführten hohen Ministerial-Verf. vom 14. Oktober 1875 soll der nachfolgende Passus über die Arbeitszeit der Schüler seinem Wortlaute nach unter den Schulnachrichten veröffentlicht werden:

„Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebenen häuslichen Beschäftigung den Erfolg des Unterrichtes zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuweisen, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwicklung nachtheiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmässigen häuslichen Fleiss und die verständige Zeiteintheilung ihrer Kinder selbst zu halten; aber es ist ebenso sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Mass der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntniss zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassen-Ordinarius persönlich oder schriftlich Mittheilung zu machen, und wollen überzeugt sein, dass eine solche Mittheilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachtheile gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhaltes und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.“

Als das durchschnittliche Zeitmass, nicht als Minimalsatz, für die häusliche Beschäftigung der Zöglinge hat das hiesige Gymnasium auf Grund spezieller Berathung für die Vorschüler etwa $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ Stunden, für die Sextaner 1 – $1\frac{1}{6}$ St., die Quintaner $1\frac{1}{2}$ St., die Quartaner $1\frac{3}{4}$ St., die Tertianer $2\frac{1}{2}$ St., die Sekundaner 3 – $3\frac{1}{2}$ St., die Primaner $3\frac{1}{2}$ – 4 Stunden vorläufig festgesetzt. Schüler, welche von früh auf gewöhnt sind, gewissenhaft, nach besten Kräften und ohne unerlaubte Hülfe zu arbeiten, werden in der Regel ihre Aufgaben in kürzerer Zeit bearbeiten können, während allerdings diejenigen, welchen auch auf den oberen Stufen noch Unsicherheit in den Elementen anhaftet, vielfach grössere Anstrengungen zu machen haben, wenn sie ihre Schullaufbahn zu dem erwünschten Abschlusse bringen wollen.

2. Beurlaubungen vor dem Beginn der Herbstferien können nur in den dringendsten Fällen und in der Regel nicht anders als auf Grund eines ärztlichen Attestes gewährt werden.

3. Es wird daran erinnert, dass bei nicht rechtzeitiger und ordnungsmässiger Abmeldung eines Schülers, welcher die Anstalt verlassen soll, die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes fort dauert (§. 16 der Schulordnung); ebenso wird auf §. 4 des auf S. 25 und 26 des Programms von 1873 abgedruckten Regulativs verwiesen.

4. Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt

Montag, den 1. Mai,

Morgens 8 Uhr.

Anmeldungen Neuaufzunehmender, welche sämmtlich ein Zeugnis ihrer bisherigen Lehrer, einen Geburts- und einen Impfschein, und falls sie das zwölfte Lebensjahr überschritten haben, einen Revaccinationsschein vorzulegen haben, werden

Freitag, den 28. April, Vormittags von 8 Uhr an
im Amtszimmer des Direktors — Eingang vom Schulhofe aus — entgegen genommen.

Die Aufnahme-Prüfungen der angemeldeten Schüler werden

Samstag, den 29. April,

Morgens 8 Uhr,

abgehalten werden.

Für die Aufnahme in Sexta wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments und — bei evangelischen Schülern — mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern. — Die aufzunehmenden Knaben müssen das neunte Jahr vollendet haben.

Für den Eintritt in die unterste Vorschulklasse — Nona — sind Vorkenntnisse nicht erforderlich; das fünfte Lebensjahr müssen die Knaben zurückgelegt haben.

Auswärtige Schüler bedürfen zur Wahl der Wohnung vorher der Zustimmung des Direktors.

In amtlichen Angelegenheiten ist der Unterzeichnete an den Wochentagen von 12 — 1 Uhr im Amtszimmer zu sprechen.

Elberfeld, im April, 1876.

Der Direktor des Gymnasiums:

Prof. Dr. D. Volkmann.